

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 12: **Schweizer Sammler = Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER SAMMLER

Collectionneur suisse

Bücher, Ex-libris

Graphik, etc.

Organ der Schweiz. Bibliophilen
Gesellschaft und der Vereinigung
schweizerischer Bibliothekare.

Livres, Ex-libris

Estampes etc.

Organe de la Société suisse des
bibliophiles et de l'Association
des Bibliothécaires suisses.

Herausgeber: Dr. WILH. J. MEYER

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

LAVATER-SAMMLUNG.

Im gegenwärtigen Moment, wo der Verkauf der St. Galler Holzschnitt-Unica viel von sich reden macht und der Verlust dieses schweizerischen Kulturgutes allgemeines Bedauern auslöst, können wir von einer schweizerischen Sammlung berichten, die während mehr als einem Jahrhundert in ausländischem Besitz war, und vor kurzem ihren Weg in die Schweiz zurückgefunden hat. Es handelt sich allerdings nicht um Schöpfungen, die nach ihrem künstlerischen oder kulturhistorischen Werte mit den St. Galler Blättern verglichen werden könnten, aber doch um ein interessantes und reizvolles Werk, das in seiner Art einzig dasteht.

Es sind über 1000 Original-Zeichnungen, meistens Aquarelle, die von Johann Kaspar Lavater, dem Pfarrer und Physiognomiker in Zürich, in den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts zusammengetragen und von ihm im Jahre 1798 an den damaligen russischen Grossfürsten Paul und seine Gemahlin, den spätern Zaren Paul I. und die Kaiserin Maria Feodorowna, verkauft wurden. Lavater hatte im Laufe der Jahre eine ungeheure Anzahl solcher Bilder von den verschiedensten Schweizer Malern, zum Teil aber auch von ausländischen Künstlern anfertigen lassen, die ihm dann als Grundlage für sein bekanntes Werk